

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 150. Dienstags den 30. Juny 1829.

Breslau, den 29. Juni.

Der Kaiserlich Oesterreichische, ins Hoflager des Kaisers aller Reußen bestimmte außerordentliche Gesandte, Herr General Graf v. Fiquelmont, ist von Wien hier eingetroffen und hat seine Reise nach Warschau nach kurzem Aufenthalt fortgesetzt.

Preußen.

Berlin, vom 28sten Juny. — Am 24sten Abends um 8 Uhr hatte die hiesige Königliche Universität das Glück, bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland zu einer Audienz zugelassen zu werden. Die Deputation bestand aus dem Prof. Klenze, als Rektor, dem Prof. Lichtenstein, als Prorektor, und den Professoren Marheinecke, Schmalz, Wagner und Bopp, als Dekanen der vier Fakultäten. Allerhöchstdieselben geruheten, aus den Händen der Deputation, ein von den Professoren Böckh und Lachmann verfaßtes griechisches Gedicht, in groß Folio auf Pergament mit goldenen Buchstaben gedruckt, mit vieler Huld entgegen zu nehmen.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau ist von Wiesbaden hier eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind heute von hier abgegangen.

Se. Maj. der König haben dem Hauptmann außer Dienst, Freiherrn v. Barneckow zu Teschevitz im Fürstenthum Rügen, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Majestät den bisherigen Land-Gerichts-Rath Decker zum Ober-Appellationsgerichts-Rath bei dem Ober-Appellationsgerichte in Posen; und den Registrator bei dem Ober-Appellations-Gerichte zu Greifswald, Wydbohm, zum Hofrathe zu ernennen geruhet. Der bisherige Notarius im Departement Posen, Giersch, ist auch zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Posen bestellt worden.

Der Fürst Meschtschersky, kaiserl. russischer Geheimer Rath, und der Fürst Elim Meschtschersky, kaiserl. russischer Kammerherr, sind von Dresden; und der Regierungs-Präsident v. Rohr, von Stralsund, hier angekommen.

Se. Excellenz der geheime Staatsminister v. Klewitz, ist nach Magdeburg, der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, v. Block, nach Warmbrunn; der Kaiserlich Russische Kammerherr, Wirkliche Geheime Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sardinischen Hofe, Graf von Woronzow-Daschkow, nach Dresden; der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, nach Ludwigslust, und der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Ober-Stallmeister von Bielke, nach Weimar abgereist.

Zu der gestern Abend im Saale des Königl. Schauspielhauses von Hrn. M. G. Saphir veranstalteten declamatorisch-musikalischen Unterhaltung, zum Besten der überschwemmten Niederungen in Ost- und Westpreußen, hatte sich, ungeachtet der großen Hitze, ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, so wie die übrigen Mitglieder der Königl. Familie verherrlichten dieselbe durch ihre Gegenwart. Die vorgetragenen Piecen erwarben sich allgemeinen Beifall; neben mehreren Künstlern der Königl. Bühne unterstützte auch Demoiselle Schechner das Unternehmen, wodurch den durch Ueberschwemmung Verunglückten eine neue reichliche Spende zu Theil geworden ist.

Potsdam, vom 27. Juny. — Se. Maj. der König haben gnädigst geruhet, die Civil-Waisen-Versorgungs-Anstalt hierselbst bei Gelegenheit der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Auguste von

Sachsen-Weimar mit einem Geschenke von 500 Rthlr. zu bedenken und dadurch dieser Stiftung einen neuen Beweis Höchstihrer derselben schon so oft erwiesenen huldvollen Theilnahme zu geben.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Warschau, vom 22. Juny. — Ein gestern von der Armee hier angekommener zweiter Courier ist der Ueberbringer eines Berichtes, der umständlichere (der Hauptsache nach schon bekannte) Mittheilungen über den, am 11ten d. M. vom Ober-Befehlshaber Grafen von Diebitsch bei Kulawtscho erfochtenen glänzenden Sieg enthält.

Die Niederlage der türkischen Armee ist (heißt es in diesem Bericht) so vollkommen, und die dem General Grafen von Pahlen anvertraute Verfolgung mit so großem Eifer bewerkstelligt worden, daß, mit Ausnahme einiger wenigen Reiterei, die sich auf Aidos zurückgezogen zu haben scheint, die Trümmer dieser Armee sich nirgends wieder haben vereinigen können. Dem Groß-Wessier war es für seine Person gelungen, mit einer schwachen Begleitung von Reiterei Schumla zu erreichen. Unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesendeten Kosaken brachten alle Augenblicke neue Transporte von Gefangenen, Kanonen, Fahnen und Gepäck ein, die sie den Türken auf ihrer Flucht abgenommen hatten. Die Zahl der Kanonen belief sich bereits auf beinahe 60 Stück, und der Verlust der Feindes an Getödteten auf beinahe 6000 Mann. Auch der Unsrige ist am 11ten bedeutend gewesen; wir hatten 1400 Mann Todte und 600 Verwundete, worunter zwei Generale. Ein Haufen von 1500 Reitern, mit einer Abtheilung Fußvolk, der aus Schumla ausgerückt war, wahrscheinlich, um unsere Bewegungen zu beobachten, hatte durch seine Infanterie und durch sein Geschütz 2 Redouten besetzen lassen, die im vorigen Jahre von uns erbaut worden waren. Zu ihrer Deckung war die Reiterei vorgerückt. Als der General der Infanterie, Roth, der auf das Dorf Marasch losmarschirte, diese Türkische Reiterei gewahrte, ertheilte er sogleich dem General Fürsten Madatoff den Befehl, sie mit einigen Escadronen der Alexandroffschen und Achtyrschen Husaren und mit 6 Stück leichten Geschützes anzugreifen. Dieser Angriff gelang vollkommen; der Feind ward geworfen, und mußte sich, nachdem er zwei Fahnen verloren, zurückziehen. In seiner Verfolgung begriffen, gerieht die Abtheilung dieses Generals in das Feuer einer der feindlichen Redouten; der Fürst indeß ließ seine Leute sogleich absitzen, stellte sich an ihre Spitze, und nahm in einem Augenblicke die Redoute weg, in welcher die Türken zwei Kanonen und zwei Fahnen hinterlassen hatten. Die zweite Redoute war von beinahe 500 Mann besetzt, und durch eine Batterie beschützt, die unsere Truppen mit einem Regen von Kartätschen empfing. Nachdem der Fürst Madatoff seine Abtheilung wieder geordnet und ihr einige Compagnieen Jäger und Infanterie hinzugefügt hatte, befahl er, anstatt das Musketenfeuer der Türken zu beantworten, die Redoute mit blankem Gewehr anzugreifen, und erstürmte sie in Kurzem mit dem Bajonett. Fünf Kanonen und zwölf Fahnen waren die Trophäen dieser glänzenden Waffenthat. Die Erbitterung unserer Soldaten war indessen so groß, daß man nur sehr wenige Gefangene machen konnte. Der Feind ließ über 600 Todte auf dem Platz, und unser Verlust belief sich auf 100 Todte, und Verwundete. Die Kaiserliche Armee zeigte den größten Eifer, trotz der Beschwerden fünftägiger forcirter Märsche, denen eine Schlacht folgte, die mehrere Stunden lang von beiden Seiten mit der größten Erbitterung gefochten ward.

Deutschland.

Brückenau, vom 8. Juni. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, so wie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Luitpold und Adalbert, und die Prinzessinnen Mathilde, Adelgunde, Hildegarde u. Alexandra, befinden sich nun sämmtlich in unserm Bade-Orte. Mit Höchstdenselben trafen hier ein der Herr Graf von Baumgarten, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Oberhofmeister Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, dann Herr Graf von Fugger und Herr Baron von Redwitz, Höchstdessen Begleiter, Herr v. Hagens, Begleiter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold; Freiin von Rottenhof, Erzieherin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Freiin von Livia, Erzieherin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Adelgunde, und Fräulein von Täufenbach, Erzieherin der jüngern höchsten Herrschaften. Ferner der Herr Leibarzt Dr. Distelbrunner und Herr Professor Erhard.

Frankreich.

Paris, vom 19. Juny. — Der Marschall Maison ist am 25sten v. M. mit seinem Generalstabe in Malta angekommen, um seine Quarantaine dort abzuhalten, wo sie kürzer ist, als in Toulon. Oberst Fabvier befindet sich in seinem Gefolge. Vor ihrer Abreise haben sie dem Grafen Santa Rosa auf der Insel Sphakteria, an derselben Stelle, wo er am 9. May 1825 in einem Gefechte mit den ägyptischen Truppen unter Soliman-Bey fiel, ein Denkmal errichtet. Das Journal des Débats fügt hinzu, daß der Professor Victor Cousin den ersten Gedanken zu diesem Monumente gefaßt hatte. Anderen Berichten zufolge ist die Errichtung eines solchen Denkmals nur erst beschlossen worden.

Der ehemalige englische Botschafter in Constantinopel, Hr. Stratford-Canning, ist am 15ten d. aus Neapel hier eingetroffen.

Das Journal des Débats giebt die vollständige Rede, welche der Vicomte von Chateaubriand in der Sitzung

der Pairs-Kammer vom 15. Juni über den dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu bewilligenden Zuschuß pro 1828 gehalten hat. Der Vicomte rechtfertigte das Departement gegen den Vorwurf, daß dessen Budget zu hoch sey. Seit Ludwig XIV. seyen die Kosten desselben stets höher gewesen, als seit der Wiederherstellung der Monarchie. Auffallend sey es, daß das gedachte Budget auch unter Buonaparte's Regierung höher gewesen sey, als jetzt, da doch die von demselben zur Unterjochung der Königreiche ausgesandten 5 bis 600,000 außerordentlichen Botschafter manche Ersparnisse bei den ordentlichen Botschaftern möglich gemacht haben würden. Nachdem der Redner auf die Ausgaben des betreffenden Departements näher eingegangen war, und die Ansicht geäußert hatte, daß späterhin die außerordentlichen Botschafter ganz würden eingehen können, insofern die Mächte sich gemeinschaftlich darüber einigten, schloß er seinen beredeten Vortrag in folgender Art: „Ich kann diese Rederbühne nicht verlassen, ohne über die gegenwärtige Lage Frankreichs einige Worte zu sagen, und dasselbe gegen Verläumdung und Verkleinerungssucht in Schutz zu nehmen. Alle Elemente des Glücks sind in Frankreich vorhanden, wir brauchen uns nur unserer Kraft bewußt zu seyn, und sie geschickt zu leiten, um den uns angewiesenen hohen Standpunkt zu erreichen. Wenn Frankreich ruht, so hat es bei Navarin gezeigt, daß es sich zu erheben weiß. Unsere Waffen beschützen jetzt die Trümmern Sparta's, und die vermittelnden Mächte werden gewiß mit Freuden jene andere Hellenische Stadt befreit sehen, der die Welt so viele Wunderwerke verdankt. Was wäre Griechenland ohne Athen, ohne die Ebene von Marathon, ohne die Thermopylen? Ich antworte: Dasselbe, was Frankreich ohne Paris, ohne seine unsterblichen Denkmäler, ohne die Gräber seiner großen Männer, ohne die Felder seiner Unabhängigkeit, seiner Siege und seines Ruhmes wäre. Vor mehr als 23 Jahren sagte ich: „„Der Peloponnes ist verwüstet; man erblickt nichts als von Schwerdt und Feuer zerstörte Dörfer; ich bin oft 15 Stunden weit gereist, ohne ein einziges Haus anzutreffen. Schreiende Willkühr und Bedrückung vollenden die Vernichtung des Ackerbaues und des Lebens. Attika ist zwar weniger elend, aber in gleichem Grade unterjocht. Athen steht unter dem unmittelbaren Schutze des Anführers der schwarzen Eunuchen des Serails. Ein Disdar oder Befehlshaber vertritt das Ungeheuer von Protektor bei dem Volke Solons; dieser Disdar bewohnt die Citadelle, welche mit den Meisterwerken des Phidias und Iktinos angefüllt ist, ohne zu fragen, welches Volk diese Trümmer hinterlassen, ohne das Haus zu verlassen, das er sich unter den Ruinen der Perikleischen Denkmäler erbaut hat.“ Dieses Elend, das ich vor einem Vierteljahrhundert schilderte, hat sich seitdem noch um Vieles vergrößert; urtheilen Sie, m. H., ob es nicht Zeit ist, so vielen Leiden ein Ende zu machen. Ich weiß, es giebt Leute, die im Dienste der Tyrannei lieber einen Ehrenpelz verdienen, als die ärmliche Griechische Mütze in den Reihen der Vertheidiger der unterdrückten Freiheit. Die disciplinirte Barbarei, welche man fälschlich für Civilisation hält, findet ihre Verfechter, die Fahne Mahomets ihre christlichen Vorkämpfer, der Despotismus seine Eunuchen, die Religion ihre Renegaten. Griechenland hat die Hülfe der europäischen Mächte angefleht; die mit Blut bedeckte Waise der alten Civilisation wird sich nicht umsonst an die Dankbarkeit der modernen Bildung gewendet haben. Was verdanken wir nicht dieser Lehrerin des Menschengeschlechtes? Recreaverunt vitam, legesque rogarunt. Was waren wir, als griechische Pflanzer nach einem Winkel Galliens die Wissenschaften und Künste brachten? Und heute ist kein Volk in der Welt freier und aufgeklärter als wir, keines wird mächtiger seyn als wir, wenn ein großes National-Interesse uns Alle vereinigt. Stolz auf mein Vaterland, habe ich auswärts mit Freuden gesehen, welche Achtung es gebietet, welche Liebe es einflößt. Wenn eben so unwahrscheinliche als unvorhergesehene Ereignisse uns nöthigen sollten, unsere Stellung zu verändern, so wird Karl X. von einer tapfern und treuen Nation umgeben seyn. Doch, Gott sey Dank, die Angelegenheiten stehen anders: die hohe Weisheit unsers Monarchen, die Eintracht zwischen den Cabinetten, die Mäßigung der europäischen Fürsten, die noch frische Erinnerung an die Uebel des Krieges, die Ermattung der Völker und die gegenwärtige Richtung der Sitten tragen mehr noch, als die Erschöpfung der Schätze und die Last der Staatsschulden zur Erhaltung des Friedens bei. Aber es ist gut, daß man erfahre, daß wir, indem wir diesem Frieden jedes mit unserer Nationalehre verträgliche Opfer bringen, festen und ruhigen Blickes jedem möglichen Ereignisse entgegensehen können, daß wir unsere großen Hülfsquellen kennen, daß wir das Gefühl unserer Macht haben, und daß unsere Politik eben die unsrige ist, und niemals sich einer fremden Politik schimpflich unterordnen wird. Edle Pairs, entschuldigen Sie, daß ich Ihre Aufmerksamkeit so lange in Anspruch genommen habe. Sie haben es gesehen, mein Interesse für Griechenland ist den gegenwärtigen Umständen vorausgeeilt. So war ich vor 23 Jahren, so bin ich noch heute; meine Ueberzeugung wird unter jeglichem Verhältnisse dieselbe seyn. Ich würde tausend Mal lieber auf alle Ehren der Welt verzichten, als daß ich nur einen Augenblick die Vertheidigung der Religion, des Unglücks und der Freiheit aufgeben, mein Mitgefühl bei fremden Leiden unterdrücken und die mir angeborne Liebe für die Ehre des Throns und die Unabhängigkeit Frankreichs im Innern meines Herzens verschließen sollte. Ich kehrte nun von den Trümmern Griechenlands zu denen Roms zurück,

und auch diese werden von der Größe meines Vaterlandes zu mir sprechen. Ich stimme für den verlangten Zuschuß."

Als die Fregatte Maria Theresia am 21sten v. M. Navarin verließ, ging dort das Gerücht, daß der General Schneider sich binnen Kurzem nach Athen begeben werde, um die Uebergabe dieses Platzes von Seiten der Türken zu bewirken. Das Journal du Commerce meint, diese Nachricht erhalte durch das letzte Londoner Protocoll, wonach die Grenzen Griechenlands weiter ausgedehnt werden sollen, viele Wahrscheinlichkeit.

Die 76jährige kränkliche Wittwe eines in Ruhestand versetzten Generals würde vor Elend beinahe umgekommen seyn, wenn nicht die Gemahlin des Generals Grafen Gerard sich großmüthig ihrer angenommen hätte.

Spanien.

Madrit, vom 8. Juni. — Man spricht von einer Aushebung von 29,000 Mann. In Aranjuez arbeitet man jetzt an der Ausbesserung des für die Stierhetzen bestimmten Platzes. Das während des Krieges zerstörte Gebäude soll wieder hergestellt, und bei der zu erwartenden Vermählung des Königs eingeweiht werden. Da der Kapitain der k. Leibwache gefährlich krank ist, so versiedt unterdessen der Herzog von Alagon seine Stelle. Der Herzog del Infantado hat diese Hauptstadt verlassen, wie es heißt, um seine zahlreichen Schaafheerden zu besehen. Andere meinen, er reise mit geheimen Aufträgen nach fremden Höfen. — Eine Tochter des Friedensfürsten ist hier angekommen, und scheint sich in Madrit niederlassen zu wollen. In diesem Augenblicke ist sie in Aranjuez, wo die Grandezza und die Hofleute durch ihre Erscheinung eben nicht sonderlich erbaut sind. — Herr Burgos ist von hier abgereist, man glaubt, daß er irgendwo eine Anleihe versuchen will. Herr Calomarde steht jetzt höher als je in der Gunst des Königs, auch ist er mit seinen Collegen einig; es scheint also zu einem Ministerwechsel keine Aussicht. Unsere Verhältnisse zu Portugal sind noch so schwankend wie bisher.

Cadix, vom 2. Juni. — Die Einweihung des Freihafens geschah ohne die geringste Feierlichkeit. Die Thore wurden zur gewöhnlichen Stunde geöffnet, ohne daß die Zoll-Soldaten erschienen. In dem Augenblick kamen durch das Seethor viele Waaren, insonderheit Taback, herein. Die Behörde erließ hierauf eine Bekanntmachung, in der die Thore angegeben werden, durch welche jeder Waaren-Artikel eingebracht werden soll. Der Todesfall der Königin hat alle Festlichkeiten verhindert.

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 8. Juni: „In den letzten Tagen ist der Prinz Friedrich Paul von Würtemberg unter dem Namen eines Baron von Hohenberg, hier angekommen, und hat nach einem dreitägigen Aufenthalte in unserer Hauptstadt seine Rückreise nach Frankreich angetreten, ohne den Hof in Aranjuez zu besuchen. Es wird versichert, die Unterhandlungen des Königl. Sicilianischen Botschafters wegen der Verbindung des Königs Ferdinand mit der Prinzessin Maria Christina von Sicilien, welche erst 23 Jahr ist, hätten zu dem gewünschten Resultate geführt. Die Sache soll erst kurz vor ihrer Ausführung bekannt gemacht werden. Diese Zeit scheint jedoch nicht mehr fern zu seyn, denn gestern begab sich eine Deputation des Raths von Castilien nach Aranjuez, um den König zu bitten, daß er sich eine neue Gattin wählen und dem Staate dadurch die Thronfolge in gerader Linie sichern möge. — Die Herren Riera und Comp. haben zwei Neuntel der geistlichen Zehnten, welche für den König in Andalusien erhoben werden, unter der Hand für 5 Millionen Realen gepachtet; sobald das Haus Rauz in Sevilla dies erfuhr, verlangte es einen öffentlichen Licitations-Termin, und bot eine Million mehr. Derselbe Herr Riera hat durch einen Papierhändler die Lieferung des sämmtlichen Stempelpapieres für die Regierung, das Rieß zu 65 Realen, übernommen; der Lieferant des vorigen Jahres nahm nur 60 Realen, und soll demungeachtet bei diesem Geschäft 60,000 schwere Piaster (300,000 Piaster) gewonnen haben."

England.

London, vom 19ten Juni. — In der Sitzung des Oberhauses vom 19ten Juni fand eine Discussion über den Neubau der London-Brücke statt. Lord Durham erklärte, er wolle in seiner Opposition wider die Bill jetzt nicht beharren, da er in Erfahrung gebracht, daß die Maaßregel nur eine interimistische sey, und man in der nächsten Session eine neue Bill, wegen Erhebung der städtischen Abgabe, ins Parlament bringen wolle. Der Marquis von Londonderry sagte, daß er gegen die Bill selbst nichts haben würde, wenn sie nur nicht den Kohlen-Handel so beschwerte. Zufriedenstellend war es ihm, daß die Stadt London sich bereitwillig gezeigt, ihre eigenen Fonds zur Unterstützung der Regierung, bei dem Bau jener Brücke so viel als thunlich, herzugeben. Er nahm demnächst auch seinen früheren Antrag auf Vorladung der Londoner Corporations-Mitglieder zurück, und sprach sein Bedauern darüber aus, daß er in dieser Angelegenheit mit dem edlen Herzoge, der an der Spitze der Regierung stehe, nicht übereinstimme. — Der Herzog von Wellington, der sich für die Nothwendigkeit des Baus, so wie für das Verfahren der City, in sehr bestimmter Weise aussprach, trug alsdann, nachdem der Bericht über die darauf Bezug habende Bill abgestattet worden, auf deren dritte Lesung an, die auch erfolgte. Die Bill in Bezug auf diejenigen Parlaments-Mitglieder, die Aemter in Ostindien annehmen, wurde heute ebenfalls zum 3ten Male verlesen.

Der heutige Courier enthält folgende Betrachtungen: „Nachdem wir gestern aus amtlicher Quelle mitgetheilt, die Regierung habe die officielle Nachricht erhalten, daß der Kaiser von Rußland den Befehl ertheilte, die ausgedehnte Blokade, welche der russische Admiral kürzlich angeordnet, wieder aufzuheben, scheint es uns ganz unnöthig, einem in der vorgestrigen Gazette de France befindlichen Artikel worin behauptet wird, die Blokade sey nicht aufgehoben, auch nur eine einzige Bemerkung hinzuzufügen. — Eben so überflüssig scheint es uns, auf das einzugehen, was andere französische Blätter über die Politik der preußischen Regierung, und über den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Berlin, seit Kurzem berichtet haben. Ihre Majestäten befinden Sich zu einem Besuche bei Ihrem erhabenen Vater und Schwiegervater, der früher die Absicht hatte, in Sybillenort mit Ihnen zusammenzutreffen, durch Unwohlseyn aber davon zurückgehalten wurde. Nichts scheint uns nun natürlicher, als daß J.J. M.M. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, nachdem Ihre Krönung in Warschau vollzogen war, Ihre Reise bis Berlin ausdehnten, und daß Seine Majestät der König von Preußen Ihre Reise aufgaben, da Ihre Gesundheit eine solche nicht zuließ. Die französischen Blätter möchten seit Kurzem den Krieg gar zu gern auch auf andere große Mächte ausdehnen, und scheinen es ganz besonders darauf abgesehen zu haben, England mit hineinzuziehen. Wir — sagen sie — seyen eifersüchtig auf die wachsende Seemacht Rußlands. Dergleichen Redensarten sind jedoch so abgeschmackt, daß sie einer ernsten Erwähnung gar nicht bedürfen; nur die Bemerkung glauben wir, zur Belehrung auswärtiger Journalisten hier hinzufügen zu müssen, daß, wenn sie den Wunsch hegen, uns in jenen Krieg zu verwickeln, sie sich wahrscheinlich am Ende sehr getäuscht finden dürften. Großbritannien wird im Frieden verharren."

„Wir haben nicht erfahren," heißt es in der Sunday-Times, daß von den hiesigen Agenten Dom Pedro's etwas Bestimmtes beschlossen worden wäre. Zwei ausgezeichnete Officiere, früher in Portugischen Diensten, haben den Vorschlag gemacht, in Irland Truppen anzuwerben, um mit denselben in Portugal zu landen. Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß der Kaiser diesen Plan gebilligt, ihn aber aus Mangel an Fonds für den Augenblick abgelehnt hat. Von Seiten der Regentschaft dagegen, die, dem Gerüchte zufolge, aus dem Marquis v. Palmella, dem Marquis v. Valenças und Guerrero besteht, hat dieses Vorhaben keine Aufmunterung erhalten. Ueberhaupt ist die ganze Angelegenheit in einem schwer zu durchdringenden Schleier gehüllt."

Dem Sun zufolge, will sich der Kaiser von Brasilien mit einer Tochter des Herzogs von Orleans vermählen. Die Zeitung will auch bereits erfahren haben, daß sich die hohe Braut, am Bord der Fregatte „Isabelle", begleitet vom Marquis von Barbacena, nach ihrem neuen Vaterlande begeben werde.

Die Summe, welche der Kaiser von Brasilien zur Schadloshaltung Britischer Unterthanen, die durch die Blokade der Plata-Provinzen benachtheiligt worden sind, bewilligt hat, beläuft sich, wie es heißt, auf 400 000 Pfd. Sterling.

Im Globe heißt es: „Die Insel Terceira ist endlich von dem portugiesischen Geschwader blokirt. Von St. Michael eingelaufene Nachrichten melden, daß das Kauffahrteischiff „Briton" durch die blokirende Flotte von Terceira zurückgewiesen worden, und in St. Michael angekommen war.

Demselben Blatte zufolge ist es 50 Constitutionnellen, unter denen sich viele befinden, die von den Agenten Don Miguel's verfolgt wurden, gelungen, aus Porto zu entfliehen und an unserer Küste zu landen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 17. Juny. — Seine Majestät der Kaiser haben geruhet, folgende Orden zu vertheilen: Dem General der Infanterie, Grafen Kuruta, den St. Andreas-Orden; dem Präsidenten des Verwaltungs-Rathes des Königreichs Polen, Grafen Valentin Sobolewski, und dem Polnischen Finanz-Minister, Fürsten Lubetzki, den St. Wladimir-Orden erster Klasse; dem Polnischen Minister des Innern, Grafen Mostowski, und dem Polnischen Justiz-Minister, Grafen Ignatius Sobolewski, den St. Alexander-Newsky-Orden erster Klasse.

Der Befehlshaber des Generalstaabes des 6ten Infanterie-Corps, General-Major Wachten I., hat von Sr. Majestät dem Kaiser einen goldenen, mit Diamanten verzierten, und mit der Inschrift „für Tapferkeit" versehenen Degen erhalten.

Vorgestern machte hier Herr Robertson eine Luftfahrt, die er, unter Begünstigung eines schönen Wetters nach einem 5stündigen Aufenthalte in den obern Regionen, glücklich beendigte.

Aus Petropawlowsk schreibt man unterm 12. May, daß im April-Monat von dort aus nach der Kirgisischen Steppe drei Karavanen abgegangen sind, die zusammen aus 9 Kameelen und 1009 Karren bestand, und mit einem Betrage von ohngefähr 269,000 Rubel an Kaufmannsgütern beladen waren.

Man meldet aus Tiflis, vom 15. May, daß der Prinz Chosrew-Mirza, Sohn des präsumtiven persischen Thron-Erben, unverzüglich von dort mit seinem ganzen Gefolge abreisen wird, um sich nach St. Petersburg an den kaiserl. Hof zu begeben.

Miscellen.

Der Gesammtbetrag der während des diesjährigen Wollmarkts in Berlin und bis zum Schluß desselben am 23sten Abends, hierher gebrachten Wolle beläuft

sich auf ungefähr 26,600 Centner. Nach dem Schluß des Markts wurden noch einige hundert Centner aufgefahren, so daß, wenn man den vom vorigen Jahre her noch vorhandenen Vorrath von beiläufig 3000 Centner hinzurechnet, im Ganzen die runde Summe von 30,000 Centner zum Verkauf gestellt worden ist. Im vergangenen Jahre betrug das ganze Quantum der hier am Platze befindlich gewesenen Wolle 41,560 Centner; es sind demnach in diesem Jahre, mit dem vorigen verglichen, über 11,000 Centner weniger auf dem Markt gewesen. Als Grund dieser Verminderung ist bereits in diesen Blättern die große Sterblichkeit, die in manchen Schäfereien statt fand, imgleichen die ungünstige Witterung des vorigen Jahres angeführt worden, wodurch der Futter-Vorrath sowohl in Ansehung der Quantität als der Qualität, und in Folge dessen der Wollwuchs gegen frühere Zeiten zurückstand; hierzu kommt aber auch noch, daß viele Producenten, die früher ihre Wolle hierher brachten, sich in diesem Jahre damit nach Stettin gewendet haben. Der Hauptverkauf fand am 22sten statt, an welchem Tage allein beinahe 20,000 Centner und zwar zum großen Theil an Ausländer verkauft worden sind. Beiläufig 3 bis 4000 Centner waren am Schlusse des Markts noch unverkauft; der größte Theil davon besteht in feinen Wollen, die überhaupt, wie auch schon erwähnt worden, weniger als die geringeren Sorten gesucht wurden. Dieses soll zum Theil, wie schon angedeutet, von der Stärke der in England noch vorhandenen Wollager, zum Theil aber auch daher rühren, daß bei immer vorschreitenden Vervollkommnung der Tuchfabrikation es schon möglich geworden ist, bei Verarbeitung von geringeren Wollsorten feinere Stoffe zu liefern, als man es früher vermochte, der Fabrikant mithin mit größerem Nutzen geringere Gattungen, selbst zu verhältnißmäßig höheren Preisen, kaufen kann, als feinere. Anderntheils glaubt man, daß viele Wolle geringerer Qualität, in der Hoffnung künftiger Preiserhöhung, wegen einer zu erwartenden starken Frage nach ordinairen, besonders Militair-Tuchen, auf Spekulation gekauft, und deshalb, im Vergleich mit den feinen Gattungen, besser bezahlt worden ist, als diese. Hochfeine Wolle, im Werth von über 100 Rthlr. pr. Ctr., wovon nur wenige auf dem Markt war, wurde theils zu den vorjährigen Preisen, theils zu 2 bis 3 pCt. darunter verkauft. Für feine Fließe von 80 bis 100 Rthlr. waren die Preise höchst verschieden; manche wurden mit 5, manche aber auch mit 20 pCt. unter, wohl aber gar keine zu den vorjährigen Preisen verkauft. Mittelfeine von 70 bis 80 Rthlr. waren hier eben so wie in Breslau gedrückt, und wurden, nur mit wenigen Ausnahmen, durchgängig zu 5 bis 10 pCt. unter dem vorjährigen Preise verkauft. Feine Mittel-Wollen von 50 bis 70 Rthlr. wurden rasch zu 5 pCt. unter dem vorjährigen Preise abgesetzt; diese Sorten waren durchgängig gut conditionirt, und die meisten zeichneten sich durch schöne Wäsche aus; bereits am 22sten waren sie größtentheils vergriffen. Geringere Gattungen sollen sehr rasch zu den vorjährigen und mitunter auch zu erhöhten Preisen Käufer gefunden haben. Im Allgemeinen schien es, daß die hiesigen Verkäufer von dem Gange des Verkehrs in Breslau und Stettin gut unterrichtet waren, und sich daher willig in die Conjunktur zu fügen wußten, wodurch das Geschäft sehr erleichtert wurde, und rasch von statten gehen konnte.

Se. Majestät der König von Baiern haben anzuordnen geruhet, über Eingehung von Ehen zwischen **Katholiken und geschiedenen Protestanten**, daß jede Kirchengesellschaft in rein geistlichen Sachen, nämlich des Gewissens oder der Erfüllung der Religions- und Kirchenpflichten ihrer Mitglieder, nach **ihren Dogmen und der darauf gegründeten Verfassung**, die Gerichtsbarkeit selbst auszuüben und gegen jede Verletzung desselben den Schutz **der Staatsgewalt** anzurufen haben. Es unterliege keinem Zweifel, daß in Fällen einer solchen beabsichtigten Verehelichung einer katholischen Person mit einer protestantischen geschiedenen, deren voriger Gatte noch im Leben ist, das dem katholischen Theile entgegenstehende **kirchliche Hinderniß** beachtet werden müsse, demnach der katholischen Person auch von der **Staatsbehörde** die Bewilligung zur Eingehung einer solchen Ehe, welche die katholische Religion nach ihren Dogmen als unzulässig erklärt, **nicht ertheilt** werden dürfe.

Der Verkauf der Hibbertschen Bibliothek zu London ward vor Kurzem beendigt. Das brittische Museum kaufte eine Abschrift der Bibel von Luthers eigener Hand, versehen mit seiner und der Unterschrift Melanchtons, für 267 Pfd. 15 Shill. Die erste lateinische Bibel ging für 215 Pfd. weg; eine Polyglotten-Bibel von Ximenes für 500 Guineen. Der gesammte Verkauf brachte die Summe von 21,500 Pfd. ein.

Die in Frankreich bestandenen und stark besuchten Trappistenklöster sind bekanntlich nach und nach aufgehoben worden. Nach dem Courier français ist nun auch das letzte noch übrig gebliebene Kloster dieses Ordens, das de la Sainte-Baume, geschlossen worden.

Die Dorfzeitung sagt über den Einsturz der Felswand bei Dresden an der Elbe, nachdem sie den Vergang erzählt: Der Bericht lautete, daß die Verschütteten zweifelsohne, oder vielmehr so gut, als 2 mal 2 vier ist, zerquetscht wären, und man las mehre Tage darauf, daß sie ungeachtet der angestrengtesten Thätigkeit noch nicht aufgefunden wären. Wer sollte da nicht denken, daß man Tag und Nacht (und es war

eben der hellste Mondschein) daran gearbeitet, daß man wohl auch Maschinen aus Dresden hätte kommen lassen, um mit deren Hülfe den Felsen von der Seite zu heben? Aber diese angestrengteste Thätigkeit bestand nur in der gewöhnlichen Taglöhnerarbeit, wo man mit dem letzten Schlage der Glocke kommt, um 9 Uhr frühstückt, Mittagsruhe hält und mit dem ersten Schlag der Vesperglocke das Werkzeug aus der Hand legt. Das ist den Leuten nicht zu verdenken, welche auch nur dafür bezahlt werden; aber ich bildete mir ein, daß für einen so außerordentlichen Fall auch außerordentliche Anstalten getroffen würden, da man ja doch schon für einen Fürsten, der zu seinem Vergnügen reist, unterlegte Pferde bereit hält. Als ich am Sonntage darauf den Ort besuchte, frühstückten die Arbeiter, deren Zahl jedoch (wie ich hörte, waren es anfangs bloß 7) bis auf 16 vermehrt worden war. Es muß zwar hier zur Entschuldigung gesagt werden, daß man annahm, die Leute wären todt und folglich die untergelegten Arbeiter eben nicht nöthig. — Aber wer gab den Behörden die apodiktische Gewißheit, daß keiner — auch nicht einer mehr am Leben seyn könne? daß die fallende Wand nicht die geringste Höhlung gebildet? Und so war es diesmal wirklich und am 17ten in der sechsten Stunde wurden fünf lebende Menschen gefunden, die 6 Tage und einige Stunden unter dem Felsen begraben gewesen waren. — Wie rührend! die Mutter des Ersten, welcher hervor kam — ich hörte, sie hätte mitgearbeitet — war die erste, welche ihren Sohn in die Arme schloß; doch ihr anderer Sohn hatte bei den fünf Lebenden als Leiche gelegen, und die Noth hatte sie gezwungen, ihn anzufressen. Man verband ihnen Mund und Nase, um den Eindruck der freien Luft abzuhalten. Jetzt befinden sie sich unter ärztlicher Pflege in Wahlstädtel. Im Anfange, erzählten sie, war die Höhlung größer, und sie konnten stehen; doch senkte sich nach und nach der Fels. Einer von ihnen hatte eine Uhr und sie wußten daher, welcher Tag und welche Stunde es war. Da sie nicht ins Leben zurückzukehren hofften, so schrieben sie auf eine Tafel eine Art Tagebuch; doch am Sonnabend vernahmen sie die Arbeiter, und ihre einzige Furcht war, man möchte am Sonntage nicht arbeiten. Im Anfange schrieen sie jede Stunde einmal mit vereinten Kräften, doch ohne gehört zu werden. Von oben, wo Anfangs noch ein Lichtstrahl eindrang, hätte man es wohl vernehmen können, auch hätte ein guter Spürhund wohl ausgemittelt, ob Menschen unter dem Felsen lebten. Sie litten besonders von der Kälte und einige sollen erfrorne Füße haben; da sie ein Feuerzeug hatten, so versuchten sie vermittelst der hölzernen Stützen Feuer anzuzünden, was ihnen aber nicht gelang, wahrscheinlich aus Mangel an Zugluft; vielleicht hätte man ihr Daseyn durch den Rauch entdeckt. Genug, sie sind dem Tage wiedergegeben und glücklicher als der Mann, welcher voriges Jahr in einen Brunnen fiel, den er auf seinem Grundstücke, zwei Stunden von Dresden, anlegte, und der noch darin steckt, weil man 3 Tage Bericht erstattete, auf wessen Kosten er herausgegeben werden sollte! — eine in ganz Dresden so bekannte Sache, daß jede Widerlegung eine schamlose Lüge wäre. Hätte man aber, was man eigentlich die angestrengteste Thätigkeit nennt, dabei angewendet, so wären diese armen Leute schon in etwas mehr als zweimal 24 Stunden aus ihrem Grabe erlöst worden, und man hätte ihnen das Grausende erspart, Menschenfleisch zu essen, worüber sie sich ein Gewissen machten, eine Sünde, von der sie jedoch der Superintendent von Pirna, der sie besuchte, losgesprochen hat. Se. Majestät der König, welcher vor einigen Tagen dort war, hat ihnen die gnädige Versicherung gegeben, daß sie in Zukunft nicht mehr nöthig haben sollen, Steinbrecher zu seyn.

Zu Augsburg, wo bisher bedeutende Diebstähle geschahen, wurde in der Nacht vom 16. Juny ein merkwürdiger Diebstahl begangen, indem man dem Chef der Polizei, Hrn. Bürgermeister Barth, die große Wäsch sammt dem kupfernen Waschkessel gestohlen hat.

Die Bürger einer kleinen Stadt an den Ufern der Donau fanden einst einen ausgespühlten todten Affen, der von dem Postschiffe ins Wasser gesprungen und ertrunken war. Die ganze Bevölkerung des Ortes lief herbei; ein solches Geschöpf hatten sie noch nie gesehen! Doch das sahen sie, daß es aus fremden Ländern stamme, und er wurde in die Todtenliste gesetzt, als: „ein in der Donau ertrunkener afrikanischer Handwerksbursche.“

Kunstausstellung der Schles. vaterländischen Gesellschaft im Börsenhause.

(Fortsetzung.) Eine Madonna (77) von Herbig Lehrer an der Kunst-Akademie in Berlin, zieht wohl durch das schöne Kolorit und die richtige Zeichnung, an, doch fehlt Würde und Erhabenheit in den Gesichtern der Mutter und des Kindes. Fürst Blücher von Wahlstatt von demselben Künstler wäre hier kaum wieder zu erkennen, aber ein recht liebliches Bildchen ist No. 79, schön gedacht und herrlich ausgeführt. Die Streiflichter der beiden Figuren auf dem matten Grunde, den Schattenseiten der Gebäude, bringt eine recht täuschende Wirkung hervor. Manche Beschauer wollen Hände und Füße der beiden Figuren etwas weniger fleißig behandelt finden.

Herr von Klöber ein Schlesier, stellt unter 84 eine reiche Komposition auf, deren feine Ausarbeitung kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Findet man auch Reminiscenzen oder vielleicht auch wirkliche Studien aus andern musterhaften Kunstwerken daselbst angebracht, so verdient es doch den Beifall der Kenner, eben so

wie No. 87, David in der Höhle; weniger anziehend ist No. 86, besonders wegen einer der Hauptfiguren.

Unser Landsmann J. Hübner, zeigt in No. 81 welche bedeutende Fortschritte er seit zwei Jahren gemacht hat, No. 358. Was auch immer die Tadler an jenem aussetzen wollen, (und wer fände nicht an jedem menschlichen Werke etwas zu tadeln, auch an dem vollkommensten, besonders wenn er darauf ausgeht) es bleibt ein herrliches poetisches Werk für sich, wenn auch Göthe den Stoff dazu gab Wollte der Künstler seine Scene an einem großen See darstellen, so ginge ihm alle Wirkung des hier angebrachten dunkeln Hintergrundes verloren und wir würden uns nicht so sehr über seine Figuren freuen, die so lebendig hervorgehoben werden. Abgesehen von der vortrefflichen technischen Behandlung, ist der Ausdruck der Gesichter ganz dem Stoffe angemessen. Auch No. 338 findet viele Bewunderer und das mit Recht, die schöne Anordnung des Ganzen, die richtige Zeichnung und Färbung, die freundliche Landschaft, alles vereiniget sich um die Blicke länger fest zu halten, doch sieht man an der Behandlung einen großen Unterschied von zwei Jahren, gegen das vorerwähnte Bild.

Hr. Maler Schöne, von dem wir bisher nur Landschaften zu schauen gewohnt waren, tritt hier (No. 164) in einem andern Fache auf und er hat die sich gestellte schwierige Aufgabe gut gelöset. Die zarte Behandlung des Fleisches und die Zeichnung der Figur, zeigen von guten Studien, 165 macht in der Nähe eine bessere Wirkung, von seiner Landschaft No. 166 später.

Hr. Schmidt aus Düsseldorf hat ein herrliches Bild eingesendet, der junge David nach vollbrachter Heldenthat mit der gewichtigen Waffe des erlegten Feindes auf der Schulter, das schwere Schlachtschwerdt drückt tief darauf ein. Welch ein Ausdruck in dem Gesicht des Heldenjünglings? Wie sinnig ist das gräßliche Haupt des riesigen Feindes halb verborgen? Zeichnung und Incarnation sind sehr gut.

Obschon die beiden Bilder des Hrn. Pistorius (141 142) aus Düsseldorf, eigentlich unter die Genre-Bilder gehören, so wollen wir sie doch hier aufführen. Die Goldschmidtwerkstätte findet mit Recht allgemeinen Beifall, obschon man daran getadelt habe: „sie sey keine eigentliche Komposition, denn die „Figuren stehen einzeln hinter einander.“ Doch ist wohl je in der Kunst diese lahmende Schulerklärung des componere üblich gewesen? Leichter macht es sich freilich mancher Andere mit seinen Kompositionen. Da wird eine Mappe mit Kupferstichen aufgeschlagen und Figuren und Köpfe von verschiedenen Blättern und verschiedenen Meistern entlehnt, Köpfe u. Körper vertauscht, um das artistische Plagiat weniger kenntlich zu machen So entstehen auch Kompositionen. — Eine dergleichen giebt das P. Bild freilich nicht. Aber der Künstler versteht in jeder Hinsicht sein Fach; alles bis auf das Kleinste ist mit gleicher Sorgfalt behandelt, selbst der alte Gehülfe im Hintergrunde in schöner Beleuchtung der Werkstätte, verdient beachtet zu werden. No. 142 zeigt zwar keinen so gemüthlichen Gegenstand wie das bald anzuzeigende von C. Schröter No. 360, welches wir mit Recht als ein passendes Gegenstück ansehen, — aber die Behandlung des Gegenstandes, und der Ausdruck gewinnen allgemein. No. 360 ist eines der vorzüglichsten Bildchen, durch fleißige Ausführung und Bedeutung anziehend. Hier die dankbare Zufriedenheit nach dem Genusse des kärglichen Males, dessen Ueberreste die Katzen am Boden verzehren, dort die Zufriedenheit auf eine andere Art ausgedrückt. Passender hätten zufälliger Weise zwei Stücke nicht zusammen kommen können. (Die Fortsetzung folgt.)

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Reichenbach den 25. Juny 1829.

Carl Klein, Wundarzt.
Caroline Klein, geborne Döbernitz.

Todes-Anzeigen.

Das am 22sten d. erfolgte Ableben des Königl. Oeconomie-Commissions-Raths Ueberschär zu Köben, in einem Alter von 71 Jahren und 4 Monaten, mache ich Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt. Amt Herrnstadt den 26. Juny 1829.

L. Sander, Königl. Oberamtmann, als Pflegesohn.

Heute starb unser einziger Sohn Ferdinand in dem zarten Alter von einem Jahre und einem Monat, welches wir ganz ergebenst anzeigen.

Breslau den 29. Juny 1829.

Der Justiz-Commissarius Bolzenthal und Frau.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 30. Juni: Der Maurer und Schlosser, Komische Oper in 3 A., Musik von Auber. Mad. Geißler, vom Theater zu Königsberg, Henriette, als Gast.

Der häufigen Nachfrage wegen Plätzen zu den nahe bevorstehenden Gastdarstellungen des Herrn Bader zu genügen, ist beim Kastellan Wißmann im Theater ein eignes Buch, zur Einzeichnung der geschlossenen Logen; beim Kaufmann Herrn F. A. Hertel eben ein solch s für die übrigen Plätze aufgelegt. Die Einzeichnung für die Gastdarstellungen des Herrn Seidelmann kann erst später erfolgen.

Für die durch die Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten ist ferner, unter Danksagung an die edlen Geber, eingegangen:

18) Kaufm. D. L. 1 Rthlr. 19) Goldarbeiter Tietze 2 Rthlr. 20) J. B. 10 Sgr. 21) Ungenannter 8 Sgr. 22) C. K. F. 3 Rthlr. 23) E. D. 1 Rthlr. 24) A. P. für die Weistritzer 2 Rthlr.

Breslau den 29. Juny 1829. W. G. Korn.

Beilage zu No. 150. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Juny 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Autores classici latini ad optimorum librorum fidem editi cum variarum lectionum delectu. Curante Carolo Zell. Vol. XII. 8. Stuttgartiae, broch.

Bauer, Seb., Gedächtniß- und Vortrags-übungen für declamirende Schüler bei öffentlichen Prüfungen und bei häuslichen Veranlassungen. Eine Sammlung von Gedichten für Kinder von sechs bis vierzehn Jahren, mit einem Anhange von Original-Gedichten für Familienfeste. 8. Wien. br. 20 Sgr.

Biel, P. Ch., Praktisch-mathematischer Rathgeber, oder Formelsammlung für Mathematiker, Physiker, Ingenieure, Forstmänner, Architekten, Cameralisten, Taktiker, Geographen, Geodäten, Landmesser, Technologen, Bauhandwerker, Oeconomen u. d. g. 4. Altona. 2 Rthlr.

John, L. F., Namen- und Sach-Register der Berliner astronomischen Jahrbücher von 1776 bis 1829 und der dazu gehörigen 4 Supplementbände. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Von der Reinlichkeit, ihrem Einflusse auf die Gesundheit und ihren Wirkungen auf Erhaltung der körperlichen Schönheit, auf das Wohlseyn und die Dauer des Lebens. Aus dem Französischen. 12. Darmstadt. br. 18 Sgr.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Milde Beiträge für die durch Wasser verunglückten Schlesier sind ferner bei Unterzeichnetem eingegangen: 96) Hr. Post-Briefstr. Ursinus 20 Sgr. 97) Hr. Garnison-Küster Jorgs 15 Sgr. 98) Hr. C. H. 1 Rthlr. 99) Freiherr v. F. und Freiherr v. H. 1 Rthlr. 100) Für 2 Exemplare der Predigten von einem edlen Menschenfreunde 2 Rthlr. 101) Von Hrn Superintendent Weniger 1 Rthlr. 102) Ch. Kr. 2 Sgr. 6 Pf. 103) Hr. St. eine silberne Zuckerschaale für 2 Predigten 2 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. 104) Hr F. R. durch Fräulein Tochter 1 Rthlr. 105) Hr. K—e ein P. hirschlederne Beinkleider. 106) H—d 20 Sgr. 107) Für eine Predigt 1 Sgr. 6 Pf. 108) C. B. M. M. 1 Rthlr. 109) Ein Paquet Kleidungsstücke 2c. von Mad. Krause. 110) Herr Hofrath Sommerbrot 1 Rthlr. nebst einem Oberrock für einen verunglückten Weber bestimmt. 111) Hr. R 15 Sgr. 112) Invalide L. R. der im letzten Kriege durch einen Schuß verunglückte, daß er 2 volle Jahre in Krücken gehen mußte, aber durch Gottes Hülfe und Gnade wieder so weit hergestellt ist, daß er sich seit 13 Jahren sehr mühsam und kümmerlich von allgemeiner Handarbeit nährt, giebt 4 Rthlr. für die durch Wasser verunglückten Schlesier, welch's er sich mühsam erspart hat, weil er aus eigner Erfahrung weiß, wie Kummervollen, Nothleidenden und Elenden zu Muthe ist. Gott segne das Wenige tausendfach. 113) J. A S. 15 Sgr. 114) Von den geehrten Mitgliedern der Stadtgerichts-Kanzelei durch Hrn. Kanzelist Krause 5 Rthlr. 20 Sgr 115) Nachträglich von dem Schüler E M. aus der Elementarschule No. 1. 10 Sgr. 116) Frau E R. 5 Rthlr. 117) Hr. Hauptlehrer Sommer 1 Rthlr. 118) Hr. St. 1 Rthlr. 119) Mad. M. 15 Sgr. 120) Hr. Prediger Eduard 1 Rthlr. 121) Hr. Pastor R. 20 Sgr. 122) Hr. Handlungsdiener Plaskuda 1 Rthlr. 123) J. G. K—e für die armen Weber 1 Rthlr. 124) M. h. 10 Sgr. 125) A. Z. 2 Rthlr. 126) Hr. G B. Tribiger 1 Rthlr. 127) Hr. J. G. Brachvogel 2 Rthlr. und ein Paquet worinnen 22 Stücke getragene Sachen nebst 1 Hut. 128) H. C. in Breslau 15 Sgr. 129) H. u. L. 10 Sgr. 130) Von einer Ungenannten ein Handtuch und ein P. Strümpfe. 131) Von einer Ungen. 15 Sgr. 132) Hr. Opitz 1 Rthlr. 133) Von den Kürassier-Unteroffizieren der 1sten Eskadron gesammelt durch Hrn. Rittmeister v. Treskow 4 Rthlr. 12 Sgr. 134) Von zwei unbekannten Wohlthätern P. Z. 2 Frd'or. und 3 Rthlr. 135) Von dem Schneidergesellen Hr. Kühnel 15 Sgr. 136) Von 4 Stammgästen im Bergel auf der Oderstraße zusammengelegt und überbracht durch Frau J. 4 Rthlr. 137) Hr. Prediger Fischer 1 Rthlr. 138) Hr. E. F. 1 Rthlr. Die wohllöbl. Buch-, Musik- und Kunsthandlung F. E. C. Leuckart hieselbst hat für die durchs Wasser verunglückten Schlesier wohlwollend folgende Musikstücke dem Unterzeichneten zugesandt: 1) 10 Exempl. v. Schnabels Gesängen 1stes Heft 4 Sgr. 2) 10 Exempl. v. Schnabels Gesängen 2tes Heft 4 Sgr. 3) 30 Exempl. v. Valini Schulgesänge à 8 Sgr. 4) 20 Pollak-Gesänge für Guitarre à 8 Sgr. Diese Gesänge sind bei dem Kirchbedienten zu St. Elisabeth Herrn Kluge für den angegebenen herabgesetzten Preis zu haben. — Zugleich danke ich herzlich den edlen Menschenfreunden die ihre Gaben für die Verunglückten mir anvertrauten; bitte aber zugleich von nun an nichts weiter an mich abgeben zu lassen, da ich in diesen Tagen auf mehrere Wochen nach Carlsbad reise Heute sende ich noch an das Königl. hohe Ober-Präsidium 2 Frd'or. 57 Rthlr. und 6 Pf.

Breslau den 29. Juni 1829. Dr. Tscheggey.

Für die Verunglückten im Vaterlande hat Unterzeichneter folgendes erhalten: 1) Frau Regierungs-Secretair Scholz 1 Rthlr. 20 Sgr. und Kleidungsstücke. 2) Hr. Prof. Huschke 20 Rthlr. 3) Ungen. 1 Rthlr. 4) Dr. Fr. 2 Rthlr. 5) Von einem Mädchen E. K. 10 Sgr. 6) von Hrn. Kaufl. Baum und Peisker 5 Rthlr. 7) Schullehrer-Wittwe Adel 1 Rthlr. 8) Von einer ungen. Frau 1 Rthlr. 9) von ungen. Domestique 5 Sgr. 10) C. G. P. 1 Rthlr. 11) J. Z. 15 Sgr. 12) Frau Oeconomie-Commissar. Frenzel 1 Rthlr. und Kleidungsstücke. 13) Hr. Professor Dr. B—n 5 Rthlr. in Cassenanweisungen. 14) von Ungenanntem 2 Rthlr. 15) von einer ungen. Frau 3 Rthlr. 16) von einem Confirmanden 5 Sgr. 17) vom Hrn. Dr. Neumann 1 Rthlr. 10 Sgr. 18) vom Hrn. Prof. Dr. U. 5 Rthlr. 19) von einer Ungenannten 1 Rthlr. 20) von ungenannter Wittwe 2 Rthlr. 21) von Ungenantem 5 Rthlr. in Cassenanweisungen. 22) von einer Ungenannten 2 Rthlr.

Der Herr lohne die Gaben der Liebe! Dr. Scheibel.

Sammlung für die unglücklichen Bewohner des obern Weistritzthales in Tannhausen u. s. w. 205) Fr. N. 10 Sgr. 206) Fr. Wwe. N. N. 5 Rthlr. 207) N. 9 Kleidungsstücke. 208) Fr. Wwe Sch. 1 Rthlr. u. 9 Kleidungsstücke. 209) Drei arme alte Frauen 3 Sgr. 210) Fr. A. W. u. Bruder 10 Sgr. 211) Schuhmachermstr. F. R. 1 P neue Stiefeln. 212) Ein Dienstbote aus treuem Herzen 5 Sgr. 213) Fr. N. N. 1 Rthlr. 214) Klempnermstr. Renner d. jüngere 1 Rthlr. 215) Zehnte Schüttung der Büchse 3 Rthlr. 3 Sgr 1 Pf. 216) Signator Z. 1 Rthlr. 217) Fr. C. H. 5 Sgr. u. 4 Kleidungsstücke. 218) Fr. L. O. 1 Kleidungs-

stück. 219) Partikulier B. R. 2 Rthlr. 220) Jgfr. C. G. 1 Rthlr. 221) Deren Dienstmädchen K. G. 5 Sgr. 222) Verkauf eines zerbrochenen Theelöffels 7 Sgr. 6 Pf. 223) Bäckermstr. G. ½ Frd'or. 224) H. W. 15 Sgr. 225) A. K. Bäckergesell 2 Sgr. 6 Pf. 226) G. W. desgl. 2 Sgr. 6 Pf. 227) K. Hoffmann desgl. 7 Sgr 6 Pf. 228) Regiments-Arzt Dr. Wiemann 7 Kleidungsstücke. 229) S—r M—r 19 Kleidungsstücke. 230) Bedienter F. K. 17 Kleidungsstücke. 231) Dienstmädchen J. R. 10 Sgr. 232) Eine arme Wwe. 15 Sgr. u. 1 Buch. 233) v. H. II. in Oels 5 Rthlr. 234) W. S. 4 Kleidungsstücke. 235) Eine arme Wwe. 10 Sgr. 236) Eilfte Schüttung der Büchse 2 Rthlr. 6 Pf. 237) R. 1 Kleidungsstück. 238) Fiebich, Garn und Nitschke, Dienstmädchen des Saitenfabr. Wiesner 12 Sgr. 239) Gürtlerlehrling L. Rudolf 2 Sgr. 6 Pf. 240) Schneidermeister Heinow 10 Sgr. 241) S. 3 Kleidungsstücke. 242) Fr. verw. Chirurg Dähnel 3 Rthlr. u. 13 Kleidungsstücke. 243) Fr. Wwe. Blochwitz 2 Rthlr. 244) K. 2 Rthlr. 245) Aus Louis Spagrbüchse 1 Rthlr. 246) G. L. 2 Rthlr. 247) Fr. v. Zimiezka 2 Kleidungsstücke. 248) Verwechselung des österr. Guldens und ½ Frd'ors. 3 Rthlr. 17 Sgr. 249) Fr. Wwe. Scholz 7 Sgr. 6 Pf. 250) Sammlung der Pöpelwitzer Schuljugend 21 Sgr. 251) Züchnermeister Vogel 3 Rthlr. 252) Eine arme Hospitalitin 13 Kleidungsstücke. 253) Pr. Steuer-Secr. F..l 1 Rthlr. 254) N. N. 10 Sgr. 255) Zwölfte Schüttung der Büchse 3 Rthlr 24 Sgr. 4 Pf. 256) Tagearbeiter G. D. 2½ Sgr. 3 Kleidungsstücke und 1 Rassirmesser. 257) C. G. 20 Sgr. 258) J. G. 5 Sgr. 259) Frl. v. St. 1 Rthlr. und 3 P. neue Strümpfe. 260) Fr. N. N. 1 Dutzend Socken. 261) Fr. R. 6 Kleidungsstücke. 262) C. W. O....r 1 Rthlr. u. 2 Kleidungsstücke. 263) N. N. 5 Kleidungsstücke. 264) P. L. St—r 1 Buch. 265) Verkauf von 3 Ringen und 6 fremden Münzen durch Hrn. Goldarbeiter Mevius 7 Rthlr. 266) Austausch einer Taufmedaille gegen 2 geöhrte Silbermünzen von Fr. N. N. 267) N. N 7 Sgr. 6 Pf. 268) R. F. 3 Sgr. 269) N. N. 10 Sgr. 270) Dreizehnte Schüttung der Büchse 6 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf. 271) Leuckartsche Buchhandlung 50 Exemplare der Karte des Waldenburger Kreises. 272) Tapezier Müller 1 Rthlr. und 8 Kleidungsstücke. 273) Controlleur Bussold 40 Kleidungsstücke. 274) Antiquar Zehdniker 12 Exemplare einer Predigtsammlung. 275) Kretschmer Flöte 3 Rthlr. 276) M. A. K. in Mislowitz 1 Rthlr. 277) Sammlung in Trebnitz 9 Rthlr. 7 Sgr. 278) Sammlung der Gehülfen der Buchbinder-Innung 2 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. 279) Jgfr. J. Kchlr. 10 Sgr. Eingesammelt durch Hrn. Lp. u. St. G. Assessor Ressel: 1) Rendant Lindner 1 Rthlr. 2) Registratur-Assistent B. 10 Sgr. 3) Registrator Hübner 1 Rthlr. 4) Registrator Kw. 1 Rthlr. 5) Kanzlei des L. u. St. G. 1 Rthlr. 2 Sgr. 6) Aktuar G. 10 Sgr. 7) Fr. Kaufm. Khtz. 10 Sgr. 8) Resselsches Ehepaar 4 Rthlr. 9) Dessen Köchin H. S. 5 Sgr. 280) Verkauf von Steindrücken und Büchern 7 Sgr. 6 Pf. 281) Jgfr. C. Z. 15 Sgr. 282) Vierzehnte Schüttung der Büchse 7 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. und 1 österr. 6 Kreutzer. — In Summa 354 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf., 1 österr. 6 Kreutzer, 3 Denkmünzen 2c.; 1 Busennadel, 2 Ringe, 56 Steindrücke, 89 Bücher, 1 Federmesser, 2 Rasirmesser. An männlicher Kleidung: 27 Hüte, 16 Mützen, 3 Schlafmützen, 1 Mantel, 16 Ueberröcke, 6 Fracks, 1 Schlafrock, 15 Jacken, 45 Westen, 45 Hosen, 2 Unterhosen, 14 Hemden, 2 Vorhemdchen, 1 Paar Handschuhe, 14 Paar Stiefeln, 20 P. Socken, 2 Ledergurte; an weiblicher: 24 Hauben, 3 Hüte, 61 Kleider 2c., 17 Jacken, 30 Hemden, 2 Taschen, 1 Hose, 32 Schürzen, 61 Paar Strümpfe, 19 P. Schuhe, 5 P. Pantoffeln, 26 St. Kindersachen. 7 St Zeug, 11 St. Bettwäsche, 75 Tücher, 1 Handtuch. Die Pretiosen sind bei Hrn. Goldarbeiter Mevius (Riemerzeile, Haupt Johannis) die Steindrücke und Bücher bei Unterzeichnetem (von Donnerstag an täglich 1 — 3 Uhr) verkäuflich.

Diakonus Berndt, Bischofsgasse Nro. 14.

Zum Besten der durch Wasserschaden verunglückten Schlesier hat Hr. Dr. Hahn drucken lassen: Nachweisung der in Breslau von 1813 bis 1822 stattgefundenen Verhältnisse zwischen den Gebornen, Gestorbenen, Getrauten 2c., nebst Angabe für jedes Alter der wahrscheinlichen Lebensdauer. Sie ist für 5 Sgr. in jeder Buchhandlung und bei S. S. Gerhard zu haben. Auch freut sich dieser den Empfang neuer Liebes-Gaben für die durchs Wasser Verärmten anzeigen zu können:

Fr. Pr. 2 Rthlr. C. F. J. 2 Rthlr. Md. Thieme 15 Sgr. Verw. Z. 1 Rthlr., ihr Dienstmädchen 5 Sgr. Friedr. Hinze 4 Rthlr. B. 15 Sgr. u. 1 Paq. Jugendschriften. F. Wayse 15 Sgr. R. H. ein Dienstm. 1 Rthlr. F. E. eben so 10 Sgr. Büttner M. Kirsch 15 Sgr. v. H. 7 Rthlr. Fr. M. 4 Sgr. W. S. 1 Rthlr. H. K. St. 1 Rthlr. Die Schüler des Dr. Hahn 6 Rthlr. 5 Sgr. Schneidermstr. J. K. für die Waldenb. 21 Sgr. P. für dieselben 2 Rthlr. Fr. J. B. Schmidt 1 Rthlr. Herrmann U. 5 Sgr. Fr. v. K. fürs Weistritzthal 1 Paq. Kleider, Wäsche u. 1 Mütze. Frau F 1 Paq. mit Kleidern. Familie B. 1 Rthlr. nebst Sachen. F. J. P. 1 Paq. mit 1 Ueberrock, 3 P. Beinkl. 1 Weste, 1 Vorhemdchen, 2 Hüte. U. U. 1 P. g. Ohrringe, 1 Kette v. Goldperlen, 1 große silberne Denkmünze, 2 P. weiße, 1 P. schwarze Strümpfe, 1 Halst. P. R. U. 3 Rthlr. nebst 2 Knaben-Mänteln, 2 P. Beinkl., 1 Frack für eine arme Weber-Familie. Kanzellist K. 1 Rthlr. dessen Frau 1 Paq. Wäsche. N. N. 1 Hut, 4 Kleider, 2 Westen, 1 Frack, 2 Hemden, 3 P. Strümpfe, 1 weißen Ueberzug, 3 P. Beinkl. 1 Köch. 3 w Leibchen. Matth. 5, 7.

Bekanntmachung
wegen des Verkaufs dreier Mühlen bei Gleiwitz.

Zu Folge hoher Bestimmung des Königl. Ministerii des Innern, sollen die dem Königl. Fisco zugehörigen und bei Gleiwitz belegenen drei Wassermühlen, und zwar: 1) die sogenannte Steiner-Mühle bei Alt-Gleiwitz nebst den dazu gehörigen Ländereien und Gebäuden, bestehend in der zum Betrieb dieser Mühle gehörigen neugebauten Wasserwerken, 57 Morgen, 54 □R. Garten- und Ackerland incl. Wiesewachs und Hutung und den hiezu gehörigen Mühlen und Nebengebäuden. 2) Die sogenannte große Mühle in der Ratiborer Vorstadt zu Gleiwitz nebst den dazu gehörigen Ländereien und Gebäuden, bestehend in der zum Betrieb dieser Mühle gehörigen neuen Wasserwerken, 67 Morgen, 15 □R. Garten- und Ackerland incl. Wiesewachs und Hutung und den hiezur gehörigen Mühlen und Nebengebäuden. 3) Die zur sogenannten Brück-Mühle in der Beuthener Vorstadt zu Gleiwitz noch gehörigen Gebäude und Ländereien, bestehend in den Mühlen und den Nebengebäuden und 21 Morgen 84 □R. Acker- und Wiesenländereien, und zwar erstere beide als fortbestehende Wassermühlen, letztere aber als eine ländliche Besitzung ohne das Anrecht einer Wassermühlen-Anlage, meistbietend veräußert werden und ist die Abschätzung der Steiner Mühle auf 5239 Rthlr. 3 Pf.; der Groß-Mühle auf 8145 Rthlr. 20 Sgr.; der zur Brück-Mühle gehörigen Gebäude und Ländereien auf 1433 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. ermittelt. Wir haben dieserhalb den einzigen

und peremtorischen Termin auf den 14ten July dieses Jahres im Kanal-Amtshause zu Gleiwitz Vormittags um 10 Uhr vor dem dazu ernannten Commissarius dem Regierungs- und Bau-Rath Krause anberaumt, und fordern daher Kauflustige auf, daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die nähern Bedingungen sind bei dem Königl. Wasserbau-Inspektor Feller, in dem gedachten Kanal-Amtshause, so wie bei der hiesigen Registratur einzusehen, und die sämmtlichen Realitäten örtlich den Kauflustigen zu zeigen, dazu hat Ersterer den Auftrag erhalten.

Oppeln den 15. Juny 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Avertissement.

Zum öffentlichen Verkauf des im Fürstenthum Liegnitz und dessen Haynauer Kreise belegenen, nach der Landschaftlichen Taxe auf 25441 Rtlr. 14 Sgr. 4 Pf. gewürdigten Guts Nieder-Schellendorf sind vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baumeister drei Bietungs-Termine, nämlich auf den 2ten October 1829, den 2ten Januar 1830 und den 4ten April 1830 Vormittags um 11 Uhr, welcher Letztere peremtorisch ist, anberaumt worden. Es werden demnach vermögende Käufer aufgefordert, sich in solchen auf hiesigem Schlosse entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und informirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Glogau den 15ten Juny 1829.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Niederschlesien und der Lausitz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus werden von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte die Maria Elisabeth Bartholomäus, für welche auf dem hieselbst vor dem Nicolai-Thore auf der sogenannten Tscheppine belegenen, mit No. 29. bezeichneten, aus 2 1/2 Morgen Feldacker bestehenden Grundstücke, zur ersten Hypothek 254 Rthlr. 15 Sgr. Courant aus dem Consens vom 18. Mai 1761 eingetragen stehen, modo deren unbekannte Erben so wie alle sonstige etwanige Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Brief-Inhaber, oder auf irgend eine andere Weise Ansprüche an diese Forderung zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 5ten October a. c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Quehl angesetzten Termine, an unserer Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Merkel, Müller und Jungnitz vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden dagegen mit ihren etwanigen Ansprüchen an diese Forderung unter Auflegung immerwährenden Stillschweigens ausgeschlossen und dieselbe dem Königlichen Fiscus an der Stelle des ehemaligen Franziscaner Convents, welcher diese Forderung mit dem darüber sprechenden Dokumente als ein Fundations-Capital besessen und verzinset erhalten hat, so wie als ein herrenloses Gut zum Eigenthume zugesprochen werden. Breslau den 13. Januar 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in diesem Jahre an den Königlichen Artillerie Gebäuden auszuführenden Reparatur-Bauten sollen dem hohen Befehle gemäß auf dem Wege der Licitation vergeben werden. Zu dem Ende ist auf den Sonnabend als den 4ten July c. ein Termin anberaumt, wozu Maurer- und Zimmer-Meister hiermit öffentlich vorgeladen werden, am genannten Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dem Zeughause am Sandthor zu erscheinen, daselbst auf Grund der bereits schon aufgenommenen Reparaturen und des hiervon angelegten Kosten-Anschlages ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, wonächst sodann der Mindestfordernde den Zuschlag, jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung zu erwarten hat. Noch wird bemerkt, daß nach abgeschlossenen Termin, Nachgebote nicht angenommen werden. Breslau den 27. Juny 1829.

Königliches Artillerie-Depot.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Erben soll das zum Nachlaß der verwittweten Schneider Dorothea Jahn gehörige, sub Nro. 326. hieselbst gelegene, und wie das an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Instrument ausweiset, auf 609 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus im Wege der Subhastation verkauft werden. Nachdem hierzu folgende Bietungs-Termine, als den 29sten May a. c. h. 10, den 29sten Juny a. c. h. 10, endlich der letzte peremtorische auf den 28sten July a. c. N. M. 3 Uhr vor dem Herrn Justiz-Asseßor Müller anberaumt worden ist, so werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierzu eingeladen, mit dem Bemerken, daß sofern die Gesetze keine Ausnahme verstatten, an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird.

Brieg den 2ten April 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Bekanntmachung und Edictal-Citation.

Nachdem über den auf 148 Rthlr. 12 Sgr. ermittelten und mit einer Schulden-Masse von 223 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf. belasteten Nachlaß des am 19. September 1828 zu Nieder-Thalheim verstorbenen Häusler Bernhard Förster auf den Antrag seiner Beneficial-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß per decretum vom 14. December 1828 eröffnet worden ist, so haben wir, 1) zur Subhastation der zu dem Nachlaß gehörigen, in Niederthalheim unter Nro. 64. des

Hypothekenbuchs gelegene, Häuslerstelle, welche wie das auf hiesigem Rathhause aushängende Taxations-Instrument nachweiset, nach ihrem Material-Werth, auf 144 Rtblr. abgeschätzt worden ist, 2) zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwa unbekannten Nachlaß-Gläubiger einen Termin auf den 11. August d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt. Es werden demnach nicht nur alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesem Termine auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein gesetzlicher Widerspruch Seitens der Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde; sondern auch alle etwanigen unbekannten Nachlaß-Gläubiger aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, als welche ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Leyser und Hasse zu Glatz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Erörterung der Sache zu gewärtigen, unter der Warnung, daß bald nach abgehaltenem Termine das Präclusions-Urtel verabfaßt wird, die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Landeck den 16. May 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht von Landeck-Wilhelmsthal.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das jetzt dem Anton Beier gehörige, sub Nro. 50. des Hypotheken-Buches zu Ober-Langenau Habelschwerdter Kreises belegene, nach der in der Gerichtskanzley zu Rosenthal und in dem Gerichts-Kretscham zu Ober-Langenau einzusehenden Taxe auf 5374 Rthlr. abgeschätzte Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 26sten Juny, 21sten August und 19ten October d. J. anberaumten Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Wir fordern daher Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in den gedachten Terminen, und zwar in den ersten beiden hieselbst, in dem letzten aber in der Gerichtskanzlei zu Rosenthal zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen und soll dann der Zuschlag auf das Meistgebot erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen.

Habelschwerdt den 18ten April 1829.

Das Reichsgräflich Wilhelm von Magnissche Schnallensteiner Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Die verheerende Ueberschwemmung vom 10ten und 11ten d. M. hat für die nächste Zeit die gewöhnliche Fahrverbindung mit Landeck durch die Chaussée über Glatz unterbrochen. Dagegen ist für die anderweitige Wiederverbindung mit jenem Ort durch den Weg über Reichenstein (nicht Reichenbach wie es in der früheren Bekanntmachung in diesen Blättern heißt) und Schönau schon gesorgt, der für den größten Theil des Publikums auch sogar näher ist. Nur darf der Hemmschuh nicht vergessen werden. Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die Bäder in Landeck, so wie die Nieder-Langenauer Bade-Anstalt durchgehend ganz unversehrt geblieben sind. Auch nach Nieder-Langenau kann auf dem oben bezeichneten Wege, ohne eben umzufahren gelangt werden, nach welchem Ort hin indeß auch jetzt schon über Glatz gefahren werden kann, und die frühere Passage auf der Glatz-Habelschwerdter Chaussée sehr bald wieder ganz hergestellt sein wird.

Habelschwerdt den 16. Juny 1829.

Der Landrath. von Prittwitz.

Jagd-Verpachtung.

Die mit dem ersten September d. J. pachtlos werdenden Jagden 1) auf der Feldmark Irschnocke, Breslauer Kreises, so wie 2) im Kottwitzer Forst nebst denen dazu gehörenden Werdern, der Feldmark Kottwitz, den Tschechnitzer Bauerbüschen und Wiesen, einem Antheile der Tschechnitzer Forst nebst Wiesen und auf den Woischwitzer Wiesen, sollen auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden, und es ist dazu ein Termin auf den 13ten July Vormittags 11 Uhr im Kretscham zu Tschechnitz bei Breslau anberaumt worden. Jagdpachtlustige werden eingeladen, in dem vorbenannten Tage zu erscheinen, die Bekanntmachung der Bedingungen zu gewärtigen und ihre Gebote abzugeben.

Scheidelwitz den 21sten Juny 1829.

Der Königl. Forst-Rath v. Rochow.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt auf den Antrag des Kretscham-Besitzers Anton Regel aus Wernersdorff, dessen daselbst, Schweidnitzer Kreises, belegene, laut gerichtlicher an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht und in dem Gerichts-Kretscham zu Wernersdorff aushängenden, und zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe vom 30sten März d. J. auf 3840 Rthlr. 27 Sgr. abgeschätzte Kretscham und Bauer-Guth, be-

stehend aus einer freien und einer robotsamen Hufe Acker, und einem Garten, mit der dazu gehörigen Gerechtsame Brandtwein auszuschenken und frei zu schlachten, und hat zu dem Ende 3 Bietungs-Termine, auf den 27sten Juny, den 27sten August und peremtorie den 27sten Oktober dieses Jahres anberaumt. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, an diesem Tage, und zwar an den beiden ersteren in der hiesigen Gerichts-Kanzelley, besonders aber an dem letzteren in dem Gerichts-Lokale zu Wernersdorff zur gesetzlichen Zeit sich einzufinden, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Zobten den 9. April 1829.

Das Regierungs-Rath Nöldechen Gerichts-Amt von Wernersdorff.

Edictal-Citation.

Polnisch-Wartenberg den 12ten Mai 1829. Auf Antrag der Freimann Gottlieb Puschschen Erben wird von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts deren Mit-Erbe, der bereits seit dem Jahre 1806 abwesende Schneider Johann Gottlieb Pusch, welcher seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben hat, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt öffentlich vorgeladen: daß derselbe oder seine etwanigen Erben binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten Januar 1830 anberaumten präclusivischen Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amts persönlich oder schriftlich sich zu melden, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen habe, daß gedachter Johann Gottlieb Pusch für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen nur demjenigen überwiesen werden wird, denen es nach seinem Ableben gesetzlich gebührt.

Das Gerichts-Amt der Kraschner Güter.

Obstverpachtung an den Chausséen.

Am 17. July Vormittags um 10 Uhr steht in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin zur Verpachtung des Kernobstes an den Chausséen des Breslauischen Wegebau-Inspektions-Bezirks an den Meistbietenden an, und kommen zur Verpachtung. 1) das Kernobst an der Chaussée von Lissa bis Neumarkt und von dort bis zur Lignitzer-Regierungs-Departements-Grenze bei Maserwitz. 2) das Kernobst an der Chaussée von Breslau bis Ohlau. 3) das Kernobst an der Chaussée von Breslau bis Schidlagwitz. Die Pacht wird entweder im Termin baar erlegt oder eine derselben angemessene Caution in Staatspapieren bestellt. Breslau den 29. Juny 1829.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor Albrechtsstraße Nro. 36.

Oeffentlicher Dank.
(Verspätet.)

Wie in einem Jeden bei genossener Wohlthat das Gefühl der Dankbarkeit nothwendig erwacht, so finden auch wir uns vorzugsweise dazu hingerissen und folgen nur dem Drange unsers innern Rufs und unserer Pflicht, wenn wir dem Herrn Doctor Medicinae Biedermann in Sohrau O/S. den verbindlichsten und gerechtesten Dank hiermit öffentlich aussprechen für die so treu erfüllte ärztliche Pflege in dem Hause unserer Eltern, theils selbst an diesen als wie auch an unsern übrigen Geschwistern und den Hofgesinden — die hart am Nervenfieber darnieder lagen. Nicht scheute der biedere und thätige Mann das Ungestüm des Wetters weder bei Tag noch bei Nacht — ja mit eigener Gefahr übernahm Er selbst in den entscheidensten Augenblicken während seiner ärztlichen Besuchen die Krankenpflege. Und wenn nun das Ableben unseres treuen und guten Stiefvaters, Folge dieser Krankheit, schwer darniederbeugt, so erfreuen wir uns des für uns so theueren Lebens, unserer innigst geliebten Mutter und Geschwister, deren Erhaltung wir nächst Gott diesem wackern Arzte zu danken haben.

Orzesche bei Sohrau O/S. den 25. Juny 1829.

Carl v. Woysky,
Charlotte v. Mikusch, geborne v. Woysky,
Joseph v. Woysky,
Bertha v. Rheinbaben, geb. v. Woysky,
Natalie v. Woysky,
Constanze v. Woysky,
Agnes v. Fragstein,
} als Kinder.

Friedricke v. Woysky, geborne v. Januschowsky,
Gustav v. Mikusch,
Emil v. Rheinbaben,
} als Schwieger-Kinder.

Anzeige.

Die zu Rausse, Neumarktschen Kreises befindliche Mineral-Brunnen und Bade-Anstalt wird mit dem 1sten July c. dem hochzuverehrenden Publikum zum Gebrauch geöffnet. Speer, Eigenthümer.

Verpachtung.

Das Dominium Pischkowitz bei Glatz beabsichtiget sein seit undenklichen Zeiten in besonders gutem Ruf stehendes Brauurbar auf 3 hintereinander folgende Jahre, oder nach Belieben der Herren Pächter auch auf längere Zeit zu verpachten. Terminus licitationis ist hierzu auf Freitags den 31sten July c. a. in hiesiger Amts-Kanzelley anberaumt und werden Pachtlustige hiermit höflichst eingeladen. Vorläufig wird bemerkt, daß dem Pächter auf Verlangen eine große Quantität Luft- und Darr-Malz, auch ganz weiße Gerstenbestände und vollkommen guter Hopfen abgelassen werden kann.

Pischkowitz bei Glatz am 20sten Juny 1829.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

Bekanntmachung.

Da ich gesonnen bin, mein zinsfreies Bürgergut mit drei, auch vier Hufen Ackerland, nach Belieben des Käufers, nebst einem noch neu erbauten Wohngebäude, gewölbter Stallungen, nebst zwei Scheunen sub Nro. 18. hieselbst aus freyer Hand zu verkaufen: so lade ich Kauflustige hiermit ein, sich deswegen an mich selbst, ohne einen Dritten zu wenden.

Zobten am Berge den 20sten Juny 1829.

Carl Wiedermann, Rathmann.

Zu verkaufen

steht eine neue leichte offene Droschke mit eisernen Achsen, wie auch ein neuer einspänniger Stuhlwagen beim Schmidt Tümer am Sandthor.

Zu verkaufen.

☞ Einen Stamm von 100 Stück hochveredelten Mutterschaafen aus einer kerngesunden Heerde, deren Wolle im Durchschnitt der letzten 12 Jahre zwischen 80 und 100 Rthlr. d. Centner gegolten, ist zum möglichst billig gestellten Preise abzulassen, vom Dominium Nieder-Stradam bei Poln. Wartenberg.

Anzeige wohlfeiler Tuche
im Ausschnitt wie in ganzen Stücken.

Durch besonders günstige Woll-Einkäufe, ist es mir jetzt möglich 8/4 Tuche zu folgenden Preisen zu verkaufen, als:

melirt à 9 Sgr.; lichteblau und schwarz à 10 Sgr.; dunkelblau und grün à 11 Sgr.; roth und gelb à 15 Sgr.; Flanell à 4 Sgr. die Elle.

G. S. Klopsch in Creutzburg.

Auction.

Morgen Mittwoch als den 1sten July und Donnerstag als den 2ten früh um 9 Uhr werde ich in meiner Behausung, Schuhbrücke No. 59. im goldnen Stück ein Schnittwaaren-Lager, bestehend in Muslin, bunten Cambri-Tüchern, Eau de Cologne und diverse Tücher gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Literarische Anzeige.

Als empfehlungswerthe Hülfsmittel zur Erlernung der französischen, englischen und italienischen Sprache erschienen so eben im Verlage der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin folgende kleinere Wörterbücher, welche in der unterzeichneten Buchhandlung stets vorräthig sind:

Der kleine Franzos;

oder Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten. Französisch und deutsch. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der französischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses herausgegeben von

August Ife, Privatlehrer der ital. u. franz. Sprache. Dritte Auflage. Gr. 12. Geheftet $7\frac{1}{2}$ Sgr. oder 6 gGr.

Der kleine Engländer;

oder Sammlung der nöthigsten Wörter und Redensarten zum Sprechen und Auswendiglernen. Englisch und deutsch. Ein Hülfsbuch zur Uebung des Gedächtnisses solcher, welche die englische Sprache erlernen wollen, herausgegeben von

G. F. Burckhardt aus London, Lehrer der engl. Sprache in Berlin.

Gr. 12. Geheftet 10 Sgr. oder 8 gGr.

Der kleine Italiener;

oder Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten. Italienisch und deutsch. Begleitet von den nothwendigsten, die Regeln der Gramatik betreffenden Bemerkungen. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der italienischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses herausgegeben von

August Ife, Privatlehrer der ital. u. franz. Sprache. Gr. 12. Geheftet $12\frac{1}{2}$ Sgr. oder 10 gGr.

Unter den lebenden Sprachen sind, außer der deutschen, unstreitig die französische, die englische und die italienische diejenigen, deren Erlernung von Tag zu Tage allgemeiner und ein Gegenstand der Erziehung der Jugend geworden ist; es werden sich daher die hier aufgeführten drei Büchelchen bei denen, die sich dem Studien einer der genannten Sprachen widmen, gewiß einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben, da sie sich durch Reichhaltigkeit, die möglichst systematische Zusammenstellung der Hauptwörter und die zweckmäßigste Folge aller übrigen Redetheile, so wie auch durch Korrektheit, reinen Druck und überhaupt durch ein gefälliges Aeußere ganz besonders empfehlen. Vorzüglich dürfte der kleine Italiener auch denjenigen sehr willkommen seyn, die eine Reise nach der schönen, jenseits der Alpen gelegenen Halbinsel zu unternehmen gesonnen sind, und die theils nicht immer so viel Zeit, theils auch öfters nicht einmal Gelegenheit haben, die italienische Sprache vorher erst noch zu erlernen, und denen dann in diesem Vokabulair ein eben so nützliches als bequemes Taschenbuch dargeboten wird.

J. D. Grüson,
Kunst- und Buchhandlung in Breslau
am Blücherplatz No. 4.

Kunst - Anzeige.

Den Kunstfreunden empfiehlt die unterzeichnete Handlung, ihr reichhaltiges Waarenlager von Kupferstichen, Lithographien und Gemälden und bemerkt, dass sie nur noch kurze Zeit dasselbe für Breslau geöffnet halten wird.

Julius Kuhr, Blücherplatz Nro. 11,
eine Stiege hoch.

Literarische Nachrichten.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Handbuch für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz oder Wegweiser durch die interessantesten Partien dieser Gegenden.

Bearbeitet von
Friedrich Wilhelm Martiny.
Mit 1 Kupfer 1 Rthlr. 10 Sgr. Gebunden 1 Rthlr. 15 Sgr.
Mit 10 Kupfern 1 Rthlr. 25 Sgr. Gebunden 2 Rthlr.
Dritte vermehrte Auflage. 8vo.

Als zweckmäßiger und belehrender Wegweiser durch unsere vaterländischen Gebirgs-Gegenden wird dies Buch jedem Reisenden zum unentbehrlichen Begleiter werden. Beweis genug, welchen Beifall es sich beym Publikum erworben, ist diese dritte vermehrte Auflage. Deutlich und übersichtlich werden historische, wie andere Notizen dargeboten; die Anordnung des Ganzen ist die Brauchbare und Anschauliche, die ein solches Buch allein nur nützlich und angenehm machen können.

Das Bäderbesuchende Publikum und solche, die das Schlesische Gebirge entweder in seiner ganzen Ausdehnung oder Theilweise zu bereisen gedenken, glauben wir auf folgende, vor einigen Jahren in unserm Verlage erschienene, malerische Reise, wiederholt aufmerksam machen zu dürfen:

Die
Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz,
dargestellt
von
Dr. Carl Friedrich Mosch,
Professor an der Königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz
Mit Kupfern.
Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser beginnt seine Reiseschilderungen vom schlesisch-mährischen Gesenke und dem Bade-Ort Hinnewieder, und wendet sich von da nach Landeck, Reinerz, Cudowa, Nieder-Langenau, ferner über Altwasser, Salzbrunn, Charlottenbrunn, nach Warmbrunn und Flinsberg. Alles, was irgend dem gebildeten Reisenden anziehend oder interessant erscheinen kann, Berghöhen, Felsenpartien, Wasserfälle, Aussichten, Vegetation, Kunstanlagen, Bauart der Ortschaften, Burg-Ruinen u. s. w., sind hier in einem gefälligen und blühenden Erzählungstone geschildert und durch ansprechende, vom Herrn Professor Mosch gezeichnete und von Rosmäsler sehr sauber gestochene Kupfer veranschaulicht. Als Beigabe wird dem Leser am Schluß noch ein anmuthiger Kranz aller Sagen geboten, so daß dies Werk also in mehr als einer Hinsicht als freundlicher Führer und Reise-Begleiter empfohlen zu werden verdient.

Wilh. Gottl. Korn.

So eben is erschienen und bei W. G. Korn zu haben:

Der
PROSECTOR
oder
Unterricht zur praktischen und technischen Zergliederungskunst
für Solche
welche sich vorzüglich der praktischen Zergliederung widmen wollen und zum Gebrauche beim Präpariren menschlicher Theile
von
Dr. Aug. Karl Bock,
Prosector am anatomischen Theater der Universität zu Leipzig.
Mit einer Kupfertafel von Schröter.
gr. 8. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) ist zu haben:

Allgemeines deutsches Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten von Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. Von Sophie Wilhelmine Scheibler. 8. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. Preis: 1 Thaler.
Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Unter der großen Zahl von Kochbüchern erwarb sich wohl keines schneller einen vortheilhafteren Ruf als gegenwärtiges! Es verdankt diesen ungetheilten Beifall sowohl der Vollständigkeit als vorzüglich seiner bewährt gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden. Vorzüglich sollte dieses nützliche Werk bei keinem Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke oder bei der Ausstattung einer Tochter fehlen. — Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen sechs Auflagen bestätigen das hier Gesagte hinreichend.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. London, Kaufm., von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Kleniewsky, Friedensrichter, von Warschau; Frau Staatsräthin v. Chrapowicka, von Wilna; Hr. Florie, Kaufmann, von Moskau; Hr. Scalla, Kaufm, von Stettin; Hr. Göhlig, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Funke, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — Im Rautenkranz: Hr. Klarenberg, Kaufm., von Czenstochau; Hr. Egermann, Kaufm., von Petersburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Mensch, Kommerzienrath u. Konsul, von New-York; Hr. Simon, Hr. Huth, Kaufleute, von Elberfeld. — Im goldnen Baum: Hr. Werner, Gutsbes., von Frankfurt a. M. — Im blauen Hirsch: Hr. Scholz, Oberamtm., von Bertholsdorff. — In der goldnen Krone: Herr Hoffmann, Stadtrichter, Hr. Zenker, Proviantmeister, beide von Frankenstein. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Reichenbach, Hauptmann, von Strehlen; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Weeger, Major, von Ober-Bögendorff. — Im Privat-Logis: Hr. Feltsch, Batail.-Arzt, von Sorau, Schmiedebrücke No. 60; Hr. Münster, Kaufm., von Goldberg, Büttnerstraße No. 31.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.